



1926-12-14

Modernes Tischgerät

Sidonie Rosenberg

Follow this and additional works at: https://scholarsarchive.byu.edu/sophnf_essay

 Part of the [German Literature Commons](#)

Digital Archive Source:

<http://anno.onb.ac.at/cgi-content/anno?aid=nfp&datum=19261214&seite=18&zoom=33>

BYU ScholarsArchive Citation

Rosenberg, Sidonie, "Modernes Tischgerät" (1926). *Essays*. 886.

https://scholarsarchive.byu.edu/sophnf_essay/886

This Article is brought to you for free and open access by the Nonfiction at BYU ScholarsArchive. It has been accepted for inclusion in Essays by an authorized administrator of BYU ScholarsArchive. For more information, please contact scholarsarchive@byu.edu, ellen_amatangelo@byu.edu.

Modernes Tischgerät.

Von Sidonie Rosenberg.

Die Mutter geht auf Entdeckungsreisen aus. Die Tochter wünscht ein gelbes Teeservice mit gleichen Desserttellern, dazu das weiße Gedeck mit dem gelben glatten Rand für die Bridgepartien. Und vergiß Sandwichplatte und Kuchenteller nicht! - Zuerst also das Porzellan. Vor der Fülle des Gebotenen steht sie ratlos da. Soll es ein Rokoko-Service in der mit Blüten und Mittelfiguren bemalten Form sein, soll sie die mehr breite, englische wählen? Man zeigt ihr als Neuestes glatt weiße Services mit schmaler Goldmusterung, mit Kobaltblauer Bordüre und Goldrand, mit Streublümchen, mit in Felder geteiltem Dekor; ihr gefällt auch das in Perlmutter irisierend schimmernde Porzellan - die Qual der Wahl ist groß, aber endlich entscheidet sie sich doch für die englische, niedere, breite Form mit Kobaltblau. Das bleibt immer modern, sieht vornehm aus und ist dabei stets erhältlich, wenn ein Stück zerbricht. Dazu könnte man eine blau-weiße Überfangglasschüssel mit Tellerchen wählen, die so wunderschön zu Kobaltblau paßt. . . Denn in den großen Porzellanhäusern ist jetzt auch das erlesenste Glas zu haben. Ob sie recht getan, ob sie nicht doch lieber das entzückende Biedermeierservice, Weiß-Gold mit bunten Blumen, hätte erstehen sollen?

Noch kommt ein Glasservice in Betracht, glatt, nur in der Mitte eine eingezätzte Musterung, bauchige Weingläser, Bierpokale und schmale, hohe Wassergläser, die eine champagnerglasähnliche Form haben. Flaschen und Krüge sind meist überflüssig, würden nur sehr verteuern und sie hat noch für ihren eigenen Wäscheschrank zu sorgen. Zwei schöne, weiße, gleichgemusterte Ajourgedecke für sechs Personen, die eventuell ein zwölfpersoniges vertreten müssen, mit Speise- und Teeservietten, ein wunderhübsches lachsfarbiges und ein nilgrünes Kaffeetuch zur gemütlichen Biedermeierjause. Die weißen Gedecke werden durch zwei viereckige, in Form und Größe ganz gleichartige Milieus aus feinstem weißen Leinen mit Toledostickerei und einen ovalen Tischläufer mit Filetmotiven, Durchbruch und Randspitze ergänzt. Mehr bleibt für den Wäscheschrank leider nicht übrig. Die passenden Eisdeckchen werden nur noch sehnsüchtig betrachtet.

Schön, aber für sie nicht erreichbar, ist ein Chinasilberbesteck, Form Louis XVI.! Sie wählt ein rechteckiges, vierteiliges Kabarett mit Glaseinsatz, kleine, vor jeden Gast zu placierende Buttertellerchen, zwei ovale Platten mit Glasauflage für Sandwiches oder Dessertbäckerei, dazu zwölf Schneidgabeln und eine Vorlegegabel mit Schieber und - als allerschönstes - eine elektrische Kaffee-

maschine sowie eine Teekanne, die an jeden Kontakt angesteckt werden können. Sie verleihen kleinen Gesellschaften höchste Gemütlichkeit und ersparen jede fremde Bedienung bei Tisch.

Völlig erschöpft, an Körper und Beutel, verläßt die Hausfrau die Wahlstatt; aber sie nimmt die Befriedigung mit sich, gut praktisch und das Modernste gekauft zu haben.

Modernes Tischgerät.

Von Sidonie Rosenberg.

Die Mutter geht auf Entdeckungstreifen aus. Die Tochter wünscht ein gelbes Teeservice mit gleichen Desserttellern, dazu das weiße Gedeck mit dem gelben glatten Rand für die Bridgepartien. Und vergiß Sandwichplatte und Kuchenteller nicht! — Zuerst also das Porzellan. Vor der Fülle des Gebotenen sieht sie ratlos da. Soll es ein Kokoko-Service in der mit Blüten und Mittelfiguren bemalten Form sein, soll sie die mehr breite, englische wählen? Man zeigt ihr als Neuestes glatt weiße Services mit schmaler Goldmusterung, mit kobaltblauer Bordüre und Goldrand, mit Streublümchen, mit in Felder geteiltem Dekor; ihr gefällt auch das in Perlmutter irisierend schimmernde Porzellan — die Qual der Wahl ist groß,

aber endlich entscheidet sie sich doch für die englische, niedere, breite Form mit Kobaltblau. Das bleibt immer modern, sieht vornehm aus und ist dabei stets erhältlich, wenn ein Stück zerbricht. Dazu könnte man eine blau-weiße Uebersongglasküschel mit Tellerchen wählen, die so wunderschön zu Kobaltblau paßt. . . . Denn in den großen Porzellanhäusern ist jetzt auch das erlesenste Glas zu haben. Ob sie recht getan, ob sie nicht doch lieber das entzückende Biedermeierservice, Weiß-Gold mit bunten Blumen, hätte erstehen sollen?

Noch kommt ein Glaservice in Betracht, glatt, nur in der Mitte eine eingezogene Musterung, bauchige Weingläser, Bierpokale und schmale, hohe Wassergläser, die eine champagnerglasähnliche Form haben. Flaschen und Krüge sind meist überflüssig, würden nur sehr verteuern und sie hat noch für ihren eigenen Wäscheschrank zu sorgen. Zwei schöne, weiße, gleichgemusterte Jourgedecke für sechs Personen, die eventuell ein zwölfpersoniges vertreten müssen, mit Speise- und Teeservietten, ein wunderhübsches lachsfarbiges und ein nilgrünes Kaffeetuch zur gemütslichen Biedermeierjauche. Die weißen Gedecke werden durch zwei viereckige, in Form und Größe ganz gleichartige Milieus aus feinstem weißen Leinen mit Toledostickerei und einen ovalen Tischläufer mit Filetmotiven, Durchbruch und Randspitze ergänzt. Mehr bleibt für den Wäscheschrank leider nicht übrig. Die passenden Eisdeckchen werden nur noch sehnsüchtig betrachtet.

Schön, aber für sie nicht erreichbar, ist ein Chinasilberbesteck, Form Paris XVI.! Sie wählt ein rechteckiges, vierteiliges Kabaret mit Glaseinsatz, kleine, vor jeden Gast zu placierende Buttertellerchen, zwei ovale Platten mit Glasaufgabe für Sandwiches oder Dessertbäckerei, dazu zwölf Schneidgabeln und eine Vorlegegabel mit Schieber und — als allerschönstes — eine elektrische Kaffeemaschine sowie eine Teekanne, die an jeden Kontakt angesteckt werden können. Sie verleihen kleinen Gesellschaften höchste Gemütlichkeit und ersparen jede fremde Bedienung bei Tisch.

Völlig erschöpft, an Körper und Beutel, verläßt die Hausfrau die Wahlstatt; aber sie nimmt die Befriedigung mit sich, gut praktisch und das Modernste gekauft zu haben.